

Bezirks-Rundschau Rohrbach, 14.04..2015,

Absoluter Schutz des Fischotter wackelt

Fischotter-Managementplan erfreut die Fischer, große Mengen an Gülle in den Bächen beunruhigt sie.

BEZIRK (wies). In Ausnahmefällen wird zukünftig die Entnahme – Amtsjargon der Fischer für den Abschuss – von Fischottern erlaubt. Diese Erlaubnis stützt sich auf den Fischotter-Managementplan, der vom Land Oberösterreich in Kooperation mit dem Fischereiverband, dem Naturschutzbund, der Umweltanwaltschaft und der Landwirtschaftskammer beschlossen wurde. Eine derartige Entnahme ist aber mit Untersuchungen und Dokumentationen wissenschaftlich zu begleiten sowie EU-rechtskonform abzuwickeln. Die Fischer des Bezirks Rohrbach begrüßen diesen Plan: Ein Pilotprojekt, um die Bestandsdichte der Otter zu untersuchen läuft entlang der Steinernen Mühl. "Die Schäden können bald nicht mehr durch Besatzmaßnahmen kompensiert werden", sagt der Obmann des Fischereireviers Rohrbach, Norbert Salburg. "Ich fürchte, dass vor lauter Artenschutz von Prädatoren die einheimischen Fische unter die Räder kommen werden. Schon jetzt sind in manchen Gewässern keine fangfähigen Forellen mehr vorhanden."

Gülle ständig ein Problem

Probleme machen den Fischern nicht nur die Fischotter, sondern auch die Landwirte. "Wir haben nach den letztjährigen, sehr objektiven Berichten in der Presse vermeint, dass sich die Probleme mit der Gülle in der Landwirtschaft verringern werden. Das Gegenteil ist der Fall", beklagt Salburg. Probleme gab es vielerorts, zum Beispiel in St. Johann, wo 20 Kubikmeter Gülle in den Pummermühlbach flossen. In Helfenberg flossen vor drei Wochen zehn Kubikmeter Gülle in den Zubringer zur Steinernen Mühl. 20 Kubikmeter reine Gülle verursachten auch im Diesenbach ein hundertprozentiges Fischsterben.

Großräumiges Fischsterben

Sorge bereitete den Fischern ein Fischsterben in der Großen Mühl im November 2014 von Ulrichsberg bis Neufelden. "Es wurden Untersuchungen an der Veterinärmedizinischen Universität in Auftrag gegeben, welche keine konkreten Ursachen nachweisen konnten.

Wenige Jungfischer

Rückläufig ist auch in der Fischerei die Zahl des Nachwuchses: Immer weniger Jugendliche absolvieren den Fischerkurs. In Klaffer waren es heuer elf und in Altenfelden 33 Personen.



Walter Koller erhielt das Silberne Ehrenzeichen des Landesfischereiverbandes. Im Bild v. l.: Siegfried Pilgerstorfer, Walter und Birgit Koller, Norbert Salburg und Georg Lediger. (Foto: Furtmüller)

Walter Koller geehrt

Bei der Fischereivollversammlung erhielt Walter Koller das Silberne Ehrenzeichen verliehen. Landesfischerjägermeister Siegfried Pilgerstorfer: "Walter ist die rechte Hand des Obmanns und der Hans Dampf in allen Gassen."

Zur Sache:

Im Zuge des Fischotter-Managementplans fördert das Land auch Zäune um die Fischteiche. Bis zu 750 Euro Förderung sind möglich